

Antonia Domke, Almuth Lietz, Madeleine Siegel

Promovierendenpanel: Ergebnisse der Befragung von Promovierenden der Humboldt-Universität zu Berlin

iFQ-Berichte No. 56 | Oktober 2015

Stichtag der Datenziehung: 28.10.2014



Institut für
Forschungsinformation
und Qualitätssicherung

iFQ – Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung

Schützenstraße 6a

10117 Berlin

Telefon 030-206 41 77 – 0

Fax 030-206 71 77 – 99

E-Mail info@forschungsinfo.de

Internet www.forschungsinfo.de

www.research-information.de

Oktober 2015

Vorwort

Im Rahmen des Projektes ProFile-Promovierendenpanel werden die Promotionsbedingungen und beruflichen Werdegänge von Promovierenden und Promovierten in Deutschland im Längsschnitt untersucht. Das Projekt wird vom Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) in Zusammenarbeit mit Universitäten, Stiftungen, Begabtenförderwerken und dem DAAD durchgeführt. Im vorliegenden Bericht erhält die Humboldt Universität zu Berlin (im Folgenden HU Berlin) Auswertungen, die auf der Befragung von Promovierenden der HU Berlin und Promovierenden anderer Universitäten basieren. Die Befragung wurde mit Hilfe eines Online-Surveys durchgeführt.

Die HU Berlin erhält neben diesem Bericht zwei Tabellenbände in elektronischer Form, die deskriptive Statistiken zu zentralen Variablen beinhalten. Der erste Tabellenband (elektronischer Tabellenband *HU_Berlin_Tabellen_gesamt_2014*) zielt auf einen Vergleich zwischen Promovierenden der HU Berlin und Promovierenden anderer Universitäten ab. Hierbei werden die Jahre 2012 bis 2014 berücksichtigt. Der zweite Tabellenband (elektronischer Tabellenband *HU_Berlin_Tabellen_spezifische_Fragen_2014*) beinhaltet die Auswertungen der spezifischen Fragen der HU Berlin für das Jahr 2014. Für die zwei elektronischen Berichte ergeben sich folgende Vergleichsgruppen:

Vergleichsgruppen Tabellenband *HU_Berlin_Tabellen_gesamt_2014*:

- Befragte der HU Berlin ohne Programmmitgliedschaft („*HU Berlin ohne Programm*“)
- Befragte der HU Berlin mit Programmmitgliedschaft („*HU Berlin mit Programm*“)
- Befragte anderer an ProFile teilnehmender Universitäten ohne Programmmitgliedschaft („*Andere Universitäten ohne Programm*“)
- Befragte anderer an ProFile teilnehmender Universitäten mit Programmmitgliedschaft („*Andere Universitäten mit Programm*“)

Vergleichsgruppen Tabellenband *HU_Berlin_Tabellen_spezifische_Fragen_2014*:

- Befragte der HU Berlin

Ergebnisse, die auf Angaben von weniger als sechs Befragten beruhen, werden in den Tabellenbänden sowie im vorliegenden Bericht aufgrund der potentiellen Gefahr der Reidentifikation der Befragten nicht dargestellt.¹

Im vorliegenden Bericht werden sowohl die ungewichteten als auch die gewichteten Ergebnisse für die Vergleichsgruppen „*Andere Universitäten ohne/mit Programm*“ dargestellt. Die Gewichtung bei der Berechnung der Angaben für den Gesamtvergleich soll zu einer besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Gruppen beitragen. Die fächerspezifische Gewichtung der Ergebnisse in den Vergleichsgruppen „*Andere Universitäten ohne/mit Programm*“ erfolgt auf Grundlage der Fächerverteilung der jeweils zu vergleichenden Gruppe an der HU Berlin. Für eine fächerbezogene Betrachtung der Ergebnisse kann auf die Ergebnisse der Excel-Tabellenbände zurückgegriffen werden.

Im ersten Teil des vorliegenden Berichts werden die soziodemographischen und biographischen Merkmale der Promovierenden dargestellt. Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung, die Zufriedenheit der Promovierenden mit zentralen Aspekten der Promotion sowie Merkmale der Betreuung von Promotionen werden anschließend aufgezeigt. Abschließend folgt eine Beschreibung der den Auswertungen zugrunde liegenden Daten.

¹ Vorgehen entsprechend dem Datenschutzkonzept im Promovierendenpanel ProFile, das in Zusammenarbeit mit der ZENDAS (Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten) entstanden ist.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis	5
1 Die zentralen Ergebnisse auf einen Blick:	6
2 Die Promovierenden und die Promotionsbedingungen	7
2.1 <i>Soziodemographische und biographische Merkmale der Promovierenden</i>	<i>8</i>
2.2 <i>Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung.....</i>	<i>9</i>
3 Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Promotion	10
4 Die Betreuung von Promotionen	16
5 Darstellung der Datengrundlage.....	18
5.1 <i>Beschreibung der Datenbasis</i>	<i>18</i>
5.2 <i>Vergleich der realisierten Stichprobe mit der bekannten Grundgesamtheit</i>	<i>19</i>
5.3 <i>Beschreibung der analysierten Stichprobe nach Fächergruppe</i>	<i>20</i>
5.4 <i>Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen nach Promotionsort.....</i>	<i>21</i>
5.5 <i>Definition und Zusammensetzung der Fächergruppen.....</i>	<i>22</i>
5.6 <i>Methodische Anmerkungen.....</i>	<i>24</i>
6 Glossar	25

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Zufriedenheit mit der Betreuung. Angaben in Prozent.....</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem inhaltlichen Angebot der Veranstaltungen.....</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Qualität der Veranstaltungen.....</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Organisation des Auswahlverfahrens.</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Qualität der zum Auswahlverfahren bereitgestellten Informationen.....</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Dauer des Auswahlverfahrens.</i>	<i>15</i>

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Soziodemographische und biographische Merkmale.</i>	<i>8</i>
<i>Tabelle 2: Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung.</i>	<i>9</i>
<i>Tabelle 3: Merkmale der Betreuung von Promotionen. Angaben in Prozent.....</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 4: Rücklauf und Ausschöpfungsquote zum Stichtag 28.10.2014</i>	<i>18</i>
<i>Tabelle 5: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der bekannten Grundgesamtheit</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 6: Verteilung der Promovierenden auf die definierten Fächergruppen nach Vergleichsgruppen und Befragungsjahren</i>	<i>20</i>
<i>Tabelle 7: Verteilung der Promovierenden in der Vergleichsgruppe „Andere Universitäten“ nach dem Promotionsort.....</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 8: Zusammensetzung der Fächergruppen.....</i>	<i>22</i>

1 Die zentralen Ergebnisse auf einen Blick:

Zentrale Ergebnisse hinsichtlich der Merkmale von Promovierenden

Bezüglich der soziodemographischen und biographischen Merkmale zeigen sich im Jahr 2014 folgende signifikante Unterschiede:

- Die Promovierenden der HU Berlin ohne Programmmitgliedschaft (4,1 Jahre) weisen eine kürzere Dauer des letzten Studiums auf als die Promovierenden der anderen Universitäten ohne Programmmitgliedschaft (4,5 [4,5] Jahre).
- Die Promovierenden der HU Berlin mit Programm (45,0%) sind zu einem größeren Anteil Bildungsmigranten als die Promovierenden der HU Berlin ohne Programm (23,5%).

Zentrale Ergebnisse zur Doktorandenausbildung

Hinsichtlich der zentralen Merkmale der Doktorandenausbildung zeigen sich folgende Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen im Jahr 2014:

- Die Promovierenden der HU Berlin mit Programmmitgliedschaft (7,0 Std.) wenden werktags durchschnittlich deutlich mehr Zeit für ihre Promotion auf als die Promovierenden der HU Berlin ohne Programmmitgliedschaft (5,4 Std.).
- Der Anteil an Befragten, der durch zwei oder mehr Hochschullehrer betreut wird, ist unter den Promovierenden der HU Berlin mit Programmmitgliedschaft (42,2%) deutlich höher als unter den Promovierenden der HU Berlin ohne Programmmitgliedschaft (25,6%).

Zentrale Ergebnisse hinsichtlich der Zufriedenheit

Bezüglich der Angaben zur Zufriedenheit zeigen sich keine deutlichen Unterschiede zwischen der HU Berlin und anderen Universitäten. Sowohl die allgemeinen Rahmenbedingungen wie die Betreuungssituation, das inhaltliche Angebot und die Qualität der Veranstaltungen als auch die Bedingungen der Auswahlverfahren weisen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Befragten der HU Berlin mit und ohne Programmmitgliedschaft und denen anderer Universitäten mit und ohne Programmmitgliedschaft auf.

Zentrale Ergebnisse hinsichtlich der Betreuung von Promotionen

Hinsichtlich der Betreuungssituation zeigt sich im Befragungsjahr 2014 ein homogenes Bild. Über 70% der Promovierenden in allen vier Vergleichsgruppen werden überwiegend an einer Universität betreut und tauschen sich mehrmals im Semester oder häufiger mit ihrem Betreuer aus. Auch der Anteil an Befragten, dessen offizieller Betreuer auch Erst- oder Zweitgutachter ist, liegt in allen Gruppen bei über 88%.

2 Die Promovierenden und die Promotionsbedingungen

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über soziodemographische und biographische Merkmale der Befragten (*Tabelle 1*) sowie Merkmale der Promotion (*Tabelle 2*) im Gruppenvergleich. Die ausgewählten soziodemographischen und biographischen Merkmale beschreiben die Zusammensetzung der Gruppen hinsichtlich der Dauer und Abschlussnote des letzten Studiums, des Alters zu Promotionsbeginn, der sozialen Herkunft sowie hinsichtlich des Anteils an Bildungsmigranten und an Befragten mit eigenem Kind. Als zentrale Merkmale der Promotion an der HU Berlin werden die folgenden Merkmale untersucht: das Zeitbudget, das den Promovierenden für die Arbeit an ihrer Promotion zur Verfügung steht, die Anzahl der Betreuer, die Einschätzung der beruflichen Perspektive nach der Promotion sowie die Einschätzung, in welchem Ausmaß die Promotion als Vorbereitung auf das Berufsleben dient.

2.1 Soziodemographische und biographische Merkmale der Promovierenden

Tabelle 1: Soziodemographische und biographische Merkmale.

	Kohorte	HU Berlin mit Programm	HU Berlin ohne Programm	Andere Universitäten mit Programm	Andere Universitäten ohne Programm
Dauer des letzten Studiums (in Jahren), Mittelwert (N)	2012	3,6 ^{a,b} (67)	4,6 (127)	4,3 [4,2] (291)	4,8 [4,8] (475)
	2013	4,7 ^a (48)	5,7 (71)	5,3 [5,1] (242)	5,2 [5,2] (418)
	2014	3,6 (98)	4,1 ^c (160)	4,0 [3,8] (474)	4,5 [4,5] (843)
Vereinheitlichte Abschlussnote des letzten Studiums, Median (N)	2012	1,4 (61)	1,3 (110)	1,3 [1,3] (253)	1,4 [1,4] (416)
	2013	1,1 ^a (36)	1,3 (64)	1,3 [1,2] (176)	1,3 [1,3] (366)
	2014	1,3 (97)	1,3 (150)	1,3 [1,3] (443)	1,4 [1,4] (836)
Alter zu Beginn der Promotion in Jahren, Mittelwert (N)	2012	27,2 ^a (65)	28,7 (114)	27,4 [27,4] (277)	28,8 [28,9] (439)
	2013	28,0 (48)	28,3 (71)	28,3 [27,8] (245)	28,4 [28,2] (425)
	2014	27,7 (107)	28,3 (153)	28,0 [27,4] (493)	29,0 [29,1] (823)
Anteil an Befragten, von dem mindestens ein Elternteil über einen Hochschulabschluss verfügt, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	73,8 ^b (61)	70,8 ^c (113)	59,7 [60,1] (263)	59,7 [60,3] (413)
	2013	51,2 (43)	75,4 ^c (65)	58,4 [63,2] (223)	61,4 [62,7] (394)
	2014	70,0 (70)	72,0 (107)	67,8 [65,0] (323)	65,7 [64,6] (548)
Anteil der Bildungsmigranten, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	28,8 (66)	27,3 (128)	28,9 [30,2] (288)	22,3 [22,2] (469)
	2013	35,4 ^a (48)	8,5 (71)	35,4 [33,1] (242)	13,3 [13,4] (425)
	2014	45,0 ^a (111)	23,5 (166)	36,8 [37,1] (499)	17,1 [16,8] (886)
Anteil an Befragten mit mind. einem eigenen Kind, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	9,8 (61)	14,2 (113)	17,2 [16,2] (260)	19,1 [19,0] (415)
	2013	13,6 (44)	21,2 (66)	14,1 [14,5] (228)	15,5 [15,2] (401)
	2014	18,6 (70)	25,2 (107)	14,7 [13,6] (330)	18,7 [18,9] (549)

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.

b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.

c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

2.2 Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung

Tabelle 2: Zentrale Merkmale der Doktorandenausbildung.

	Kohorte	HU mit Programm	HU ohne Programm	Andere Universitäten mit Programm	Andere Universitäten ohne Programm
Stunden, die werktags durchschnittlich für die Promotion aufgewendet werden, Mittelwert (N)	2013	6,6 ^a (45)	4,2 ^c (66)	6,3 [6,8] (234)	5,0 [5,1] (409)
	2014	7,0 ^a (83)	5,4 (124)	6,4 [7,0] (410)	4,9 [4,8] (671)
Anteil an Befragten, der durch zwei oder mehr Hochschullehrer betreut wird, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	63,5 ^a (63)	44,3 (122)	72,3 [74,1] (278)	43,0 [42,8] (446)
	2013	45,8 ^a (48)	23,2 (69)	47,2 [42,1] (242)	22,1 [20,5] (424)
	2014	42,2 ^a (83)	25,6 (125)	45,7 [46,2] (409)	27,8 [28,3] (683)
Anteil an Befragten, der die berufliche Perspektive nach der Promotion als „sehr gut“ oder „gut“ einschätzt, Anteil in Pro- zent (N=100%)	2012	52,7 (55)	64,7 (102)	63,8 [62,8] (234)	64,7 [64,6] (398)
	2013	53,5 (43)	56,7 (60)	67,0 [64,5] (211)	62,4 [63,4] (374)
	2014	62,1 (66)	54,6 (97)	63,5 [64,4] (312)	58,2 [59,3] (518)
Anteil an Befragten, der sich durch die Promotion „sehr gut“ oder „gut“ auf sein Berufsziel vorbereitet fühlt, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	62,2 (45)	63,3 (90)	71,0 [70,8] (202)	64,6 [64,9] (325)
	2013	67,6 (34)	58,8 (51)	72,6 [65,5] (171)	58,3 [57,1] (319)
	2014	78,3 (46)	65,8 (79)	76,8 [74,1] (247)	59,3 [59,1] (430)

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.

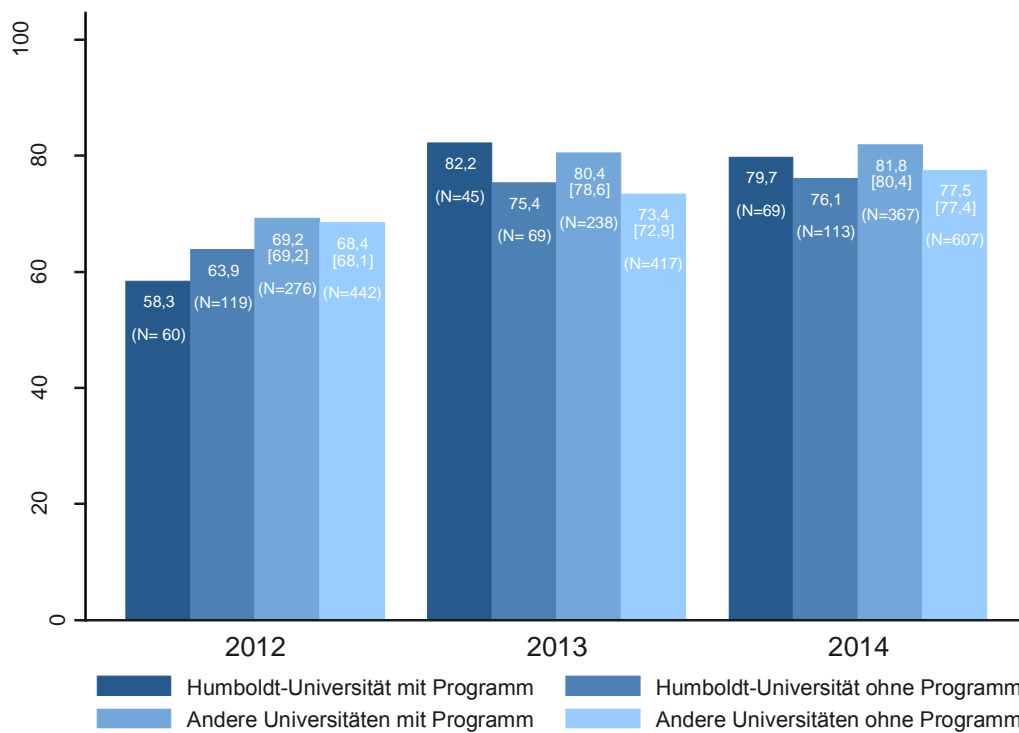
b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.

c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

3 Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Promotion

Die nachfolgenden Abbildungen ermöglichen einen Überblick über die Zufriedenheit der Promovierenden mit zentralen Aspekten der Promotion (*Abbildung 1 bis Abbildung 3*) sowie mit Aspekten hinsichtlich des Auswahlverfahrens im Rahmen einer Programmmitgliedschaft (*Abbildung 4 bis Abbildung 6*).

Abbildung 1: Zufriedenheit mit der Betreuung. Angaben in Prozent.²



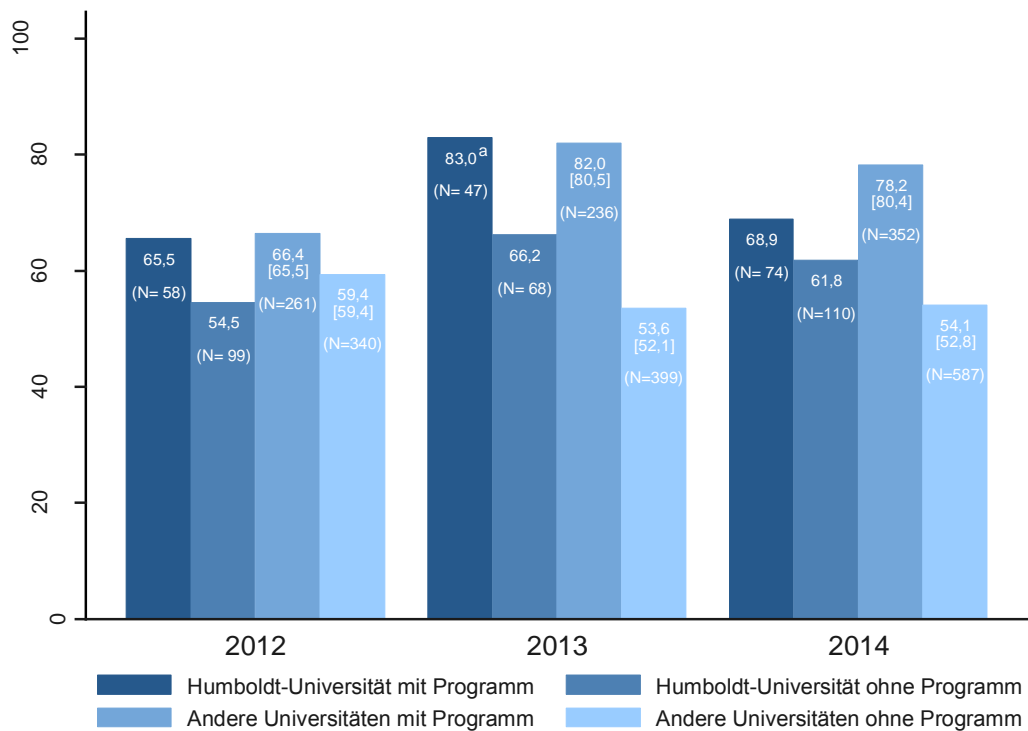
Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015

Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

- a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.
- b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.
- c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

² Ungewichtete Werte in eckigen Klammern.

Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem inhaltlichen Angebot der Veranstaltungen.

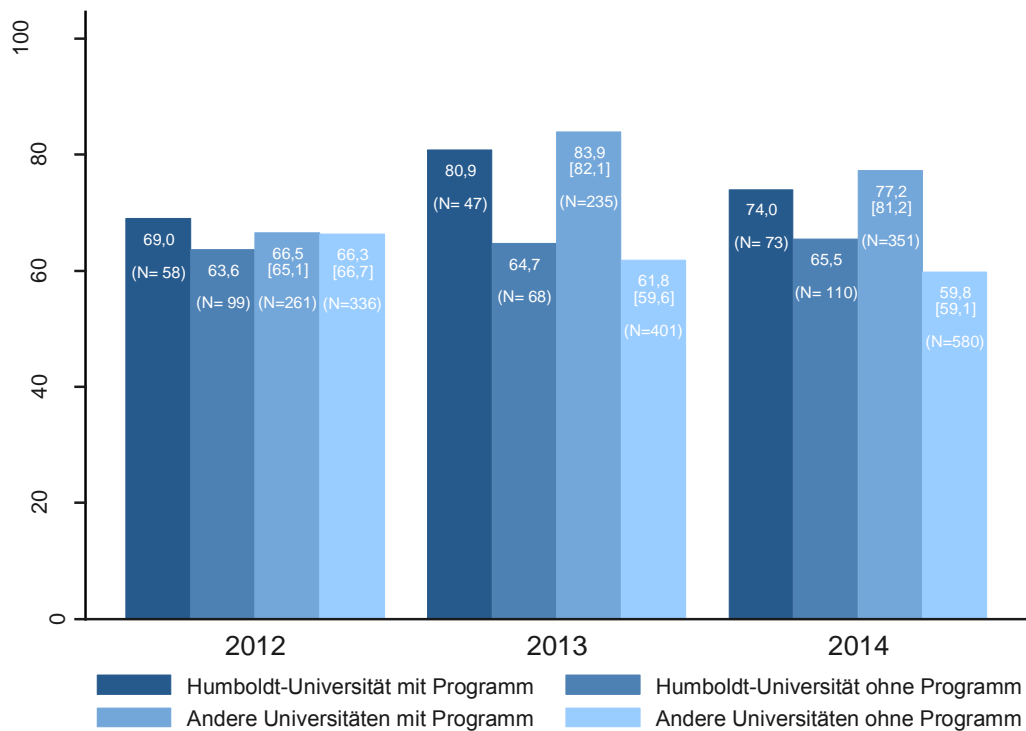


Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015

Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

- a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.
- b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.
- c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Qualität der Veranstaltungen.



Quelle: Eigene Berechnung, iFQ ProFile, März 2015

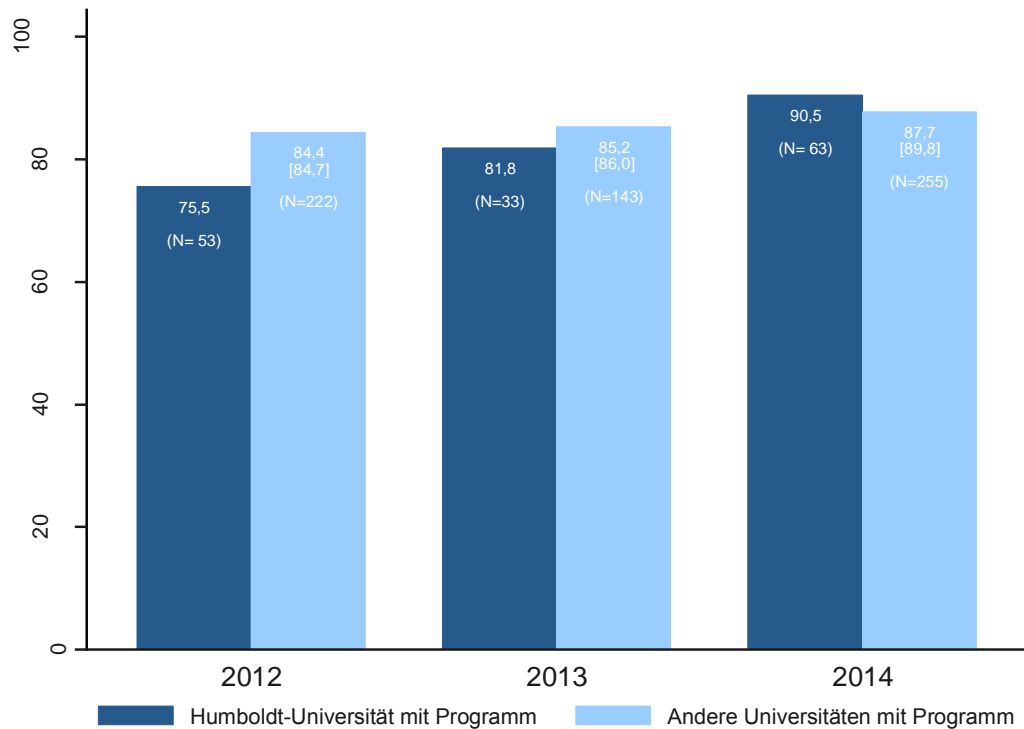
Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.

b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.

c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Organisation des Auswahlverfahrens.

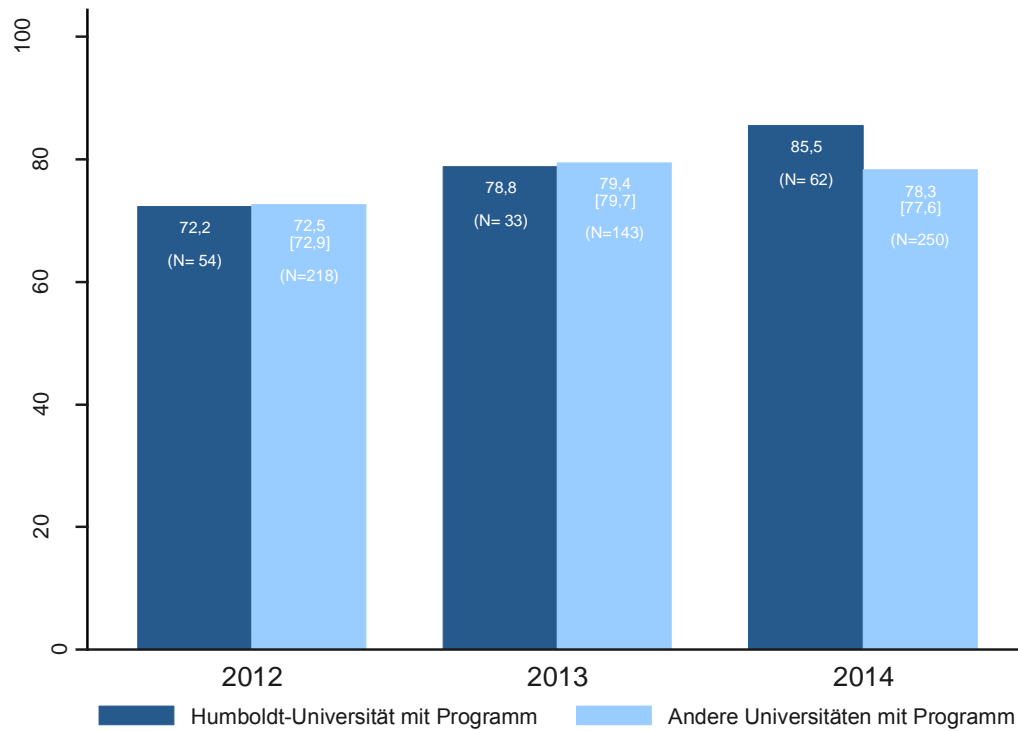


Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015

Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

- a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.
- b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.
- c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Qualität der zum Auswahlverfahren bereitgestellten Informationen.



Quelle: Eigene Berechnung, iFQ ProFile, März 2015

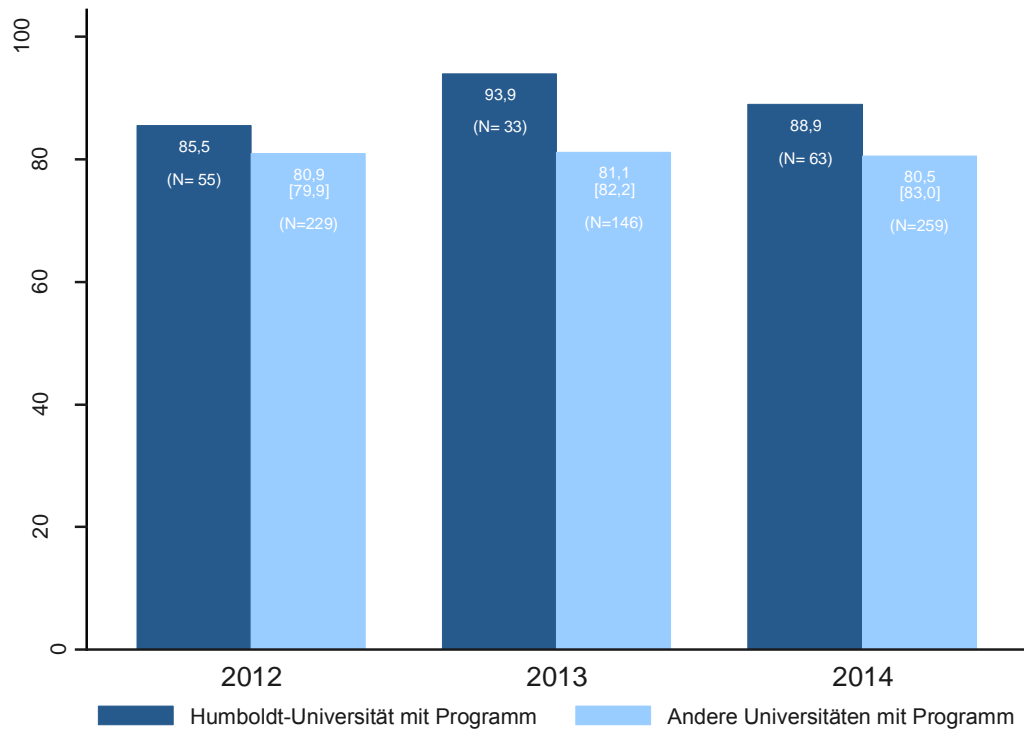
Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.

b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.

c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Dauer des Auswahlverfahrens.



Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015

Balkendiagramme: Anteil an Promovierenden in Prozent, der angab, dass er mit dem jeweiligen Aspekt der Promotion alles in allem 'sehr zufrieden' oder 'zufrieden' war. (Antwortskala: „Sehr zufrieden“ (1) bis „Überhaupt nicht zufrieden“ (5); gewichtete Werte für Vergleichsgruppe)

- a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.
- b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.
- c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

4 Die Betreuung von Promotionen

Die Betreuung von Promotionen ist immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussion. In Deutschland obliegt das Promotionsrecht den Universitäten. Nur sie sind befähigt, Doktorgrade zu verleihen. Die Betreuung findet jedoch mitunter außerhalb der Universität, z.B. an nicht universitären Forschungseinrichtungen oder in der Privatwirtschaft, statt. Obgleich diese Betreuung außerhalb der Universitäten bisweilen Anlass für Diskussionen bietet, stellt sie nicht die Norm dar. Die Mehrheit der Promovierenden wird überwiegend an einer Universität betreut. Im aktuellen Befragungsjahr lag der Anteil an Befragten, dessen Promotion überwiegend an einer Universität betreut wird bei Promovierenden der HU Berlin mit Programm bei 71,4 % und bei solchen ohne Programmmitgliedschaft bei 82,0 % (siehe *Tabelle 3*).

Auch die Betreuungsintensität, wie der regelmäßige Austausch zwischen Doktorand und Betreuer, wird in Anbetracht steigender Promovierendenzahlen kritisch hinterfragt (Jaksztat et al. 2012: 24).³ Als Indikator für ein „gelungenes Betreuungsverhältnis“ kann die Kontakthäufigkeit zwischen Doktorand und Betreuer herangezogen werden. Bezieht man sich hierbei auf den Anteil an Befragten, der sich mehrmals im Semester oder häufiger mit seinem Betreuer austauscht, zeichnen die Daten ein positives Bild: Die meisten Promovierenden tauschen sich regelmäßig mit ihrem Betreuer aus. Betrachtet man allerdings den Anteil, der sich mind. einmal pro Woche mit dem Hauptbetreuer austauscht, wird dieses Bild abgemildert. Im aktuellen Berichtsjahr gaben lediglich 28,4 %, bzw. 22,7 % der Promovierenden der HU Berlin an, dass sie sich wöchentlich mit ihrem Betreuer austauschen (siehe *Tabelle 3*).

In seinem Positionspapier von 2011 zur Qualitätssicherung der Promotion empfiehlt der Wissenschaftsrat, die Betreuung von Promotionen personell von der Begutachtung zu trennen (Wissenschaftsrat 2011: 24).⁴ Diese Empfehlung wird zwar seither gelegentlich diskutiert (z.B. Schmitt: 2013; Hirschi: 2013)^{5,6}, aber kaum umgesetzt. So überrascht es nicht, dass von den Promovierenden in ProFile die überwiegende Mehrheit angibt, dass der offizielle Betreuer ihrer Promotion gleichzeitig Erst- oder Zweitgutachter ist. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat zwar erklärt, dass die „an deutschen Unis bisher übliche Individualbetreuung der Promovierenden ohne Kontrolle von außen (...) ein Auslaufmodell“ ist, die hier vorliegenden empirischen Befunde sprechen aber dafür, dass es sich dabei nach wie vor um die gängige Praxis handelt. Im aktuellen Berichtsjahr gaben 89,0 %, bzw. 91,3 % der Promovierenden der HU Berlin an, dass ihr offizieller Betreuer auch Erst- oder Zweitgutachter ist (siehe *Tabelle 3*).

³ Jaksztat, Steffen / Preßler, Nora / Briedis, Kolja, 2012: Promotionen im Fokus. Promotions- und Arbeitsbedingungen Promovierender im Vergleich (HIS: Forum Hochschule 15/2012). Hannover: HIS http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201215.pdf (Aufgerufen am 19.03.2015).

⁴ Wissenschaftsrat 2011: Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion. Positionspapier des Wissenschaftsrates. Hg. v. Wissenschaftsrat. Köln. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1704-11.pdf> (Aufgerufen am 19.03.2015).

⁵ Schmitt, Tassilo 2013: Promotion: Trennung von Betreuung und Begutachtung? Contra, in *Forschung und Lehre* 2013/6: 462.

⁶ Hirschi, Caspar 2013: Promotion: Trennung von Betreuung und Begutachtung? Pro, in *Forschung und Lehre* 2013/6: 462.

Table 3: Merkmale der Betreuung von Promotionen. Angaben in Prozent.

	Kohorte	HU mit Programm	HU ohne Programm	Andere Universitäten mit Programm	Andere Universitäten ohne Programm
Anteil an Befragten, dessen Promotion überwiegend an einer Universität betreut wird, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	64,2 (67)	67,7 (127)	74,4 [70,7] (297)	68,5 [68,8] (462)
	2013	79,2 (48)	81,9 (72)	83,0 [78,0] (245)	86,4 [85,1] (430)
	2014	71,4 (84)	82,0 (128)	81,1 [74,0] (416)	80,4 [81,2] (691)
Anteil an Befragten, der sich mehrmals im Semester oder häufiger mit seinem Betreuer austauscht, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	77,4 (62)	71,6 (116)	78,4 [82,1] (273)	73,6 [72,6] (427)
	2013	85,4 ^a (48)	63,8 (69)	79,5 [85,0] (240)	72,7 [73,8] (420)
	2014	81,1 (74)	75,6 (119)	79,5 [83,5] (381)	70,0 [70,3] (643)
Anteil an Befragten, der sich mind. einmal pro Woche mit dem Hauptbetreuer austauscht, Anteil in Prozent (N=100%)	2012	27,4 (62)	21,6 (116)	33,6 [39,2] (273)	22,1 [20,6] (427)
	2013	24,4 (45)	19,4 (67)	27,1 [37,0] (238)	18,0 [21,5] (414)
	2014	28,4 (74)	22,7 (119)	25,8 [36,7] (381)	23,3 [22,7] (643)
Anteil an Befragten, dessen offizieller Betreuer auch Erst- oder Zweitgutachter ist, Anteil in Prozent (N=100%)	2013	83,3 (48)	78,3 (69)	87,3 [80,2] (237)	87,1 [84,9] (417)
	2014	89,0 (82)	91,3 (126)	92,1 [90,1] (413)	93,7 [93,9] (684)

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

- a: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft vor.
- b: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität mit Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten mit Programmmitgliedschaft vor.
- c: Es liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Promovierenden der Humboldt-Universität ohne Programmmitgliedschaft und Befragten anderer Universitäten ohne Programmmitgliedschaft vor.

5 Darstellung der Datengrundlage

5.1 Beschreibung der Datenbasis

Die HU Berlin hat dem iFQ im Jahr 2014 Daten zu insgesamt **1.103** Promovierenden übermittelt. Bei 212 Fällen handelte es sich um Dubletten, sodass die Brutto-Teilpopulation 891 Promovierende umfasste. Es wurden der Vorname, der Nachname, das Geschlecht, das Promotionsfach, das Geburtsjahr und die E-Mail-Adresse von Promovierenden zur Verfügung gestellt. In 99 Fällen konnten aufgrund unvollständiger und nicht recherchierbarer Angaben keine Einladungen erfolgen. Insgesamt wurden 792 Promovierende der HU Berlin zur Befragung eingeladen. Während der Feldphase wurden drei Erinnerungsschreiben an die Promovierenden versandt, um diese zu einer Teilnahme an der Befragung zu motivieren und die Rücklaufquote zu steigern. Die Erinnerungsschreiben wurden 8, 15 und 25 Tage nach dem Erstkontakt an die eingeladenen Promovierenden versandt. Für die Analyse wurden die unvollständig und vollständig ausgefüllten Fragebogen herangezogen, wobei die Datenbasis auf Promovierende eingegrenzt wurde.⁷ Nach der Datenbereinigung konnten insgesamt 312 Fragebögen mit in die Analyse miteinbezogen werden.

Tabelle 4: Rücklauf und Ausschöpfungsquote zum Stichtag 28.10.2014

	Promovierende der Universität HU Berlin	Andere Promovierende von an ProFile teilnehmenden Einrichtungen (ohne HU Berlin)
	2014	2014
Brutto-Teilpopulation	891	8.957
Unzustellbare Einladungen	99	741
Netto-Teilpopulation	792	8.216
Keine Rückmeldung	461	5.012
Unvollständig ausgefüllter Fragebogen	173	1.539
Vollständig ausgefüllter Fragebogen	158	1.665
Auswertbare Fragebögen (nur Promovierende)	312	1.545
Netto-Ausschöpfungsquote	41,8 %	39,0 %
Brutto-Ausschöpfungsquote	37,1 %	35,8 %

Quelle: Eigene Berechnung, iFQ ProFile, März 2015.

⁷ Befragte, die angaben, dass sie bereits promoviert sind, ihre Promotion abgebrochen haben oder nicht promovieren, wurden aus der Analyse ausgeschlossen.

5.2 Vergleich der realisierten Stichprobe mit der bekannten Grundgesamtheit

Aufgrund der von der HU Berlin übermittelten Daten liegen Informationen über die Verteilung von Merkmalen wie Geschlecht und Promotionsfach der Promovierenden in der bekannten Grundgesamtheit vor. Diese Informationen über alle potenziellen Befragungsteilnehmer werden in der folgenden Tabelle mit den Verteilungen in der realisierten Stichprobe, also den Merkmalen der tatsächlichen Befragungsteilnehmer, verglichen.

Tabelle 5: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der bekannten Grundgesamtheit

Fächergruppen		Grundgesamtheit			Realisierte Stichprobe		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein	N	44	24	68	21	3	24
	Spalten%	8,4	4,3	6,3	12,9	2,0	7,7
	Zeilen%	64,7	35,3	100,0	87,5	12,5	100,0
Geistes- und Bibliothekswissenschaften	N	44	53	97	22	22	44
	Spalten%	8,4	9,5	9,0	13,5	14,8	14,1
	Zeilen%	45,4	54,6	100,0	50,0	50,0	100,0
(Außer-)europäische Kulturwissenschaften	N	101	47	148	36	6	42
	Spalten%	19,4	8,4	13,7	22,1	4,0	13,5
	Zeilen%	68,2	31,8	100,0	85,7	14,3	100,0
Erziehungswissenschaften, Sport	N	29	19	48	10	4	14
	Spalten%	5,6	3,4	4,4	6,1	2,7	4,5
	Zeilen%	60,4	39,6	100,0	71,4	28,6	100,0
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	N	54	114	168	12	12	24
	Spalten%	10,4	20,4	15,5	7,4	8,1	7,7
	Zeilen%	32,1	67,9	100,0	50,0	50,0	100,0
Psychologie, Mathematik, Veterinärmedizin, Geo- und Agrarwissenschaften	N	78	128	206	29	41	70
	Spalten%	15,0	22,9	19,1	17,8	27,5	22,4
	Zeilen%	37,9	62,1	100,0	41,4	58,6	100,0
Natur- und Gesundheitswissenschaften	N	171	175	346	41	39	80
	Spalten%	32,8	31,3	32,0	25,2	26,2	25,6
	Zeilen%	49,4	50,6	100,0	51,3	48,8	100,0
Gesamt	N	521	560	1081 ⁸	163	149	312
	Spalten%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Zeilen%	48,2	51,8	100,0	52,2	47,8	100,0

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

⁸ Bei 22, der von der HU Berlin übermittelten, Promovierenden lag keine Fachzugehörigkeit vor.

5.3 Beschreibung der analysierten Stichprobe nach Fächergruppe

Die Auswertungen in den Tabellenbänden erfolgen nach Fächergruppen differenziert. Eine Beschreibung der Zusammensetzung der Fächergruppen nach Studienbereich findet sich unter Punkt 5.5. Die Vergleichsgruppen setzten sich aus Promovierenden der anderen Universitäten zusammen, wobei nur Promovierende berücksichtigt werden, deren Promotionsfach einer der Fächergruppen der HU Berlin zugewiesen werden kann.

Tabelle 6: Verteilung der Promovierenden auf die definierten Fächergruppen nach Vergleichsgruppen und Befragungsjahren

Fächergruppen		HU Berlin mit Programm		HU Berlin ohne Programm		Andere Universitäten mit Programm		Andere Universitäten ohne Programm		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein	2012	4	5,8	13	9,9	17	5,7	32	6,6	66	6,71
	2013	3	6,3	7	9,7	8	3,3	23	5,3	41	5,2
	2014	8	6,8	15	7,7	16	3,2	83	8,0	122	6,6
Geistes- und Bibliothekswissenschaften	2012	6	8,7	17	13,0	14	4,7	57	11,7	94	9,6
	2013	8	16,7	10	13,9	20	8,2	47	10,9	85	10,7
	2014	18	15,3	28	14,4	24	4,8	101	9,7	171	9,2
(Außer-) europäische Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kunst	2012	11	15,9	21	16,0	51	17,2	103	21,2	186	18,9
	2013	5	10,4	10	13,9	29	11,8	64	14,9	108	13,6
	2014	16	13,6	32	16,5	71	14,1	194	18,6	313	16,9
Erziehungswissenschaften, Sport	2012	0	0,0	1	0,8	2	0,7	7	1,4	10	1,0
	2013	0	0,0	9	12,5	5	2,0	30	7,0	44	5,5
	2014	2	1,7	5	2,6	10	2,0	58	5,6	75	4,0
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	2012	8	11,6	15	11,5	15	5,1	63	12,9	101	10,3
	2013	6	12,5	8	11,1	17	6,9	48	11,2	79	9,9
	2014	10	8,5	22	11,3	27	5,4	119	11,4	178	9,6
Psychologie, Mathematik, Veterinärmedizin, Geo- und Agrarwissenschaften	2012	13	18,8	33	25,2	47	15,8	123	25,3	216	22,0
	2013	16	33,3	12	16,7	49	20,0	109	25,4	186	23,4
	2014	32	27,1	37	19,1	78	15,5	243	23,3	390	21,0
Natur- und Gesundheitswissenschaften	2012	27	39,1	31	23,7	151	50,8	102	20,9	311	31,6
	2013	10	20,8	16	22,2	117	47,8	109	25,4	252	31,7
	2014	32	27,1	55	28,4	277	55,1	243	23,3	607	32,7
Gesamt	2012	69	100,0	131	100,0	297	100,0	487	100,0	984	100,0
	2013	48	100,0	72	100,0	245	100,0	430	100,0	795	100,0
	2014	118	100,0	194	100,0	503	100,0	1.042	100,0	1.857	100,0

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

5.4 Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen nach Promotionsort

Für die Vergleiche werden in den Tabellenbänden nur diejenigen Befragten ausgewählt, die angaben, zum Befragungszeitpunkt an einer anderen **teilnehmenden Universität** zu promovieren. Die Beschränkung auf Befragte der teilnehmenden Universitäten wird vorgenommen, um eine Überrepräsentanz an Stipendiaten innerhalb der Vergleiche zu vermeiden (genaueres zu der Methodik von ProFile findet sich in Hauss et al. 2012, Kap. 3, S. 48ff).⁹ Des Weiteren werden nur solche Promovierende in der Vergleichsgruppe berücksichtigt, die angaben in einem an der HU Berlin vorhandenen Fach zu promovieren. Die Promovierenden der Vergleichsgruppen verteilen sich wie folgt auf die an ProFile teilnehmenden Universitäten:

Tabelle 7: Verteilung der Promovierenden in der Vergleichsgruppe „Andere Universitäten“ nach dem Promotionsort¹⁰

Promotionsort	Andere Universitäten mit Programm	Andere Universitäten ohne Programm
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	176	120
Freie Universität Berlin	175	391
Universität Kassel	34	109
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	23	39
Universität Osnabrück	8	32
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	28	105
Friedrich-Schiller-Universität Jena	46	60
Von diesen Universitäten gemeldete ohne Angabe des Promotionsortes	13	186
Gesamt	503	1.042

Quelle: Eigene Berechnung. iFQ ProFile, März 2015.

⁹ Hauss, Kalle / Kaulisch, Marc / Zinnbauer, Manuela / Tesch, Jakob / Fräbendorf, Anna / Hinze, Sybille / Hornbostel, Stefan, 2012: Promovierende im Profil: Wege, Strukturen und Rahmenbedingungen von Promotionen in Deutschland. Ergebnisse aus dem ProFile-Promovierendenpanel, Berlin: iFQ.

¹⁰ In der Vergleichsgruppe „Andere Universitäten“ werden nur Promovierende berücksichtigt, die angaben, dass ihr Promotionsort eine der an ProFile teilnehmenden Universitäten ist.

5.5 Definition und Zusammensetzung der Fächergruppen

Tabelle 8: Zusammensetzung der Fächergruppen

Fächergruppen der HU Berlin	Studienbereiche nach der Fächerklassifikation des statistischen Bundesamtes
Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein	Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein
	Evangelische Theologie, -Religionslehre
	Altphilologie (klassische Philologie), Neugriechisch
	Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft
	Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)
	Bibliothekswissenschaft, Dokumentation, Publizistik
	Philosophie
(Außer-)europäische Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kunst	Geschichte
	Regionalwissenschaften
	Musik, Musikwissenschaft
	Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften
	Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein
	Sozialwissenschaften
	Politikwissenschaften
	Romanistik
	Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik
	Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft
	Kulturwissenschaften i.e.S.
	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein
	Anglistik, Amerikanistik
	Erziehungswissenschaften, Sport
Sport, Sportwissenschaft	
Erziehungswissenschaften	
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften
	Rechtswissenschaft
Psychologie, Mathematik, Veterinärmedizin, Geo- und Agrarwissenschaften	Geographie
	Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie
	Geowissenschaften (ohne Geographie)
	Landespflege, Umweltgestaltung
	Veterinärmedizin

Mathematik, Naturwissenschaften allgemein

Psychologie

Mathematik

Informatik

Biologie

Physik, Astronomie

Naturwissenschaften, Gesundheitswissenschaften

Gesundheitswissenschaften allgemein

Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)

Chemie

5.6 Methodische Anmerkungen

Um herauszufinden, ob signifikante Unterschiede zwischen den in diesem Bericht untersuchten Vergleichsgruppen vorliegen, wurden Signifikanztests durchgeführt. Dabei stellt das untersuchte Merkmal jeweils die abhängige Variable dar. Als unabhängige Variable wird die interessierende Vergleichsgruppe im Vergleich zur HU Berlin verwendet. Abhängig vom Skalenniveau der abhängigen Variablen kommen lineare Regressionen, χ^2 -Tests sowie Wilcoxon-Mann-Whitney Tests zur Anwendung. Alle Tests mit Ausnahme des Wilcoxon-Mann-Whitney Tests basieren auf den gewichteten Werten.¹¹ In allen Tests wird geprüft, ob sich die Werte der Merkmale in den kontrastierten Befragungsgruppen signifikant (zum 5%- Niveau) voneinander unterscheiden. Es werden folgende Gruppen gegenübergestellt:

- Promovierende der HU Berlin mit Programm im Vergleich zu Promovierenden der HU Berlin ohne Programm. Wenn sich zwischen diesen beiden Gruppen ein signifikanter Unterschied auf dem 5%- Niveau ergeben hat, wurde das Ergebnis mit einem a gekennzeichnet.
- Promovierende der HU Berlin mit Programm im Vergleich zu Promovierenden der anderen Universitäten mit Programm. Wenn sich zwischen diesen beiden Gruppen ein signifikanter Unterschied auf dem 5%- Niveau ergeben hat, wurde das Ergebnis mit einem b gekennzeichnet.
- Promovierende der HU Berlin ohne Programm im Vergleich zu Promovierenden der anderen Universitäten ohne Programm. Wenn sich zwischen diesen beiden Gruppen ein signifikanter Unterschied auf dem 5%- Niveau ergeben hat, wurde das Ergebnis mit einem c gekennzeichnet.

¹¹ Der Wilcoxon-Mann-Whitney Test ist ein nicht parametrischer Test für nicht normalverteilte Variablen. Zu diesem Test existiert kein Äquivalent für gewichtete Werte.

6 Glossar

Brutto-Teilpopulation	Alle Personen, die von den Einrichtungen gemeldet werden abzüglich Dubletten. Die Brutto-Teilpopulation entspricht der Zahl der versendeten Einladungen.
Netto-Teilpopulation	Brutto-Teilpopulation bereinigt um Personen ohne gültige E-Mail-Adresse (nicht zustellbar) und Personen ohne Angabe zur E-Mail-Adresse. Anzahl eingeladener Promovierender.
Teilnehmer	Personen, die den Fragebogen vollständig oder unvollständig bearbeitet haben.
Netto-Ausschöpfungsquote	Quotient aus Teilnehmer und der Netto-Teilpopulation multipliziert mit 100.
Brutto-Ausschöpfungsquote	Quotient aus Teilnehmer und der Brutto-Teilpopulation multipliziert mit 100.
Bildungsmigranten	Als Bildungsmigranten werden die Befragten bezeichnet, die angaben, ihre Hochschulzugangsberechtigung sowie ihr Erst- oder Zweitstudium im Ausland erworben zu haben. Als Bildungsinländer werden die Befragten bezeichnet, die entweder die Hochschulzugangsberechtigung oder ihr Erst- oder Zweitstudium in Deutschland erworben bzw. absolviert haben.
